

## Geibel, Emanuel: Im März (1833)

- 1 Es ist mir eben angetan,
- 2 Zwei schöne Augen sahn mich an,
- 3 Und in den süßen, feuchten Schein
- 4 Blickt' ich zu tief, zu tief hinein.
- 5 Mir schwirrt der Kopf, mir glühn die Wangen,
- 6 Und nun kommt draußen der Lenz gegangen
- 7 Über die Hügel, über den Fluß,
- 8 Die Schwalbe zwitschert ihren Gruß,
- 9 Die Wolken ziehn, und zwischendrein
- 10 Fließet der lichte Sonnenschein,
- 11 Und aus dem klar vertieften Blau
- 12 Säuselt es linde, weht es lau,
- 13 Man meint, die Veilchen sind schon da.
- 14 Das ist ein sehnsuchtsvolles Weben,
- 15 Ein heimlich Locken und Leben
- 16 Allüberall, fern und nah.
  
- 17 Und du, mein Herz, wirst nie gescheit,
- 18 Lässest so willig dich verführen,
- 19 Öffnest der Sehnsucht Tor und Türen;
- 20 Von Liebesfreud und -leid
- 21 Singest du Lieder
- 22 Und bist so froh, bist ganz so töricht wieder
- 23 Als wie in deiner jungen Zeit.

(Textopus: Im März. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61239>)